

# **TÄTIGKEITS- BERICHT 2022**



**Kompetenz- und  
Koordinationszentrum  
Polnisch (KoKoPol)**



# INHALTS- VERZEICHNIS

## **ZIEL, TRÄGERSCHAFT, FINANZIERUNG, STELLENSCHLÜSSEL** \_\_\_ 2

### **BEREICH 1: FACHTAGUNGEN** \_\_\_ 3

Polnischinitiativen der Grenzbundesländer \_\_\_ 3

Polnischangebote an deutschen Hochschulen \_\_\_ 5

### **BEREICH 2: PUBLIKATIONEN** \_\_\_ 7

POLONUS: Ausgaben 5 und 6 \_\_\_ 7

Sprachkalender Polnisch 2023 \_\_\_ 9

Texte über fünf Übersetzer der polnischen Literatur \_\_\_ 9

Beiträge in Sammelbänden \_\_\_ 9

### **BEREICH 3: ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG** \_\_\_ 10

Homepage und Facebook \_\_\_ 10

Medienarbeit \_\_\_ 10

Brief und Gespräch mit Vertretern der Polonia-Verbände \_\_\_ 10

Moderation des Polen-Stammtisches des Auswärtigen Amtes \_\_\_ 11

Präsentation von KoKoPol in Deutschland \_\_\_ 11

Präsentation von KoKoPol in Polen \_\_\_ 11

Abendveranstaltung mit Steffen Möller am 23.09.2022 \_\_\_ 11

Motivationsfilme über den Europäischen Tag der Sprachen in Wrocław \_\_\_ 11

Video über den Flexilingualismus \_\_\_ 11

### **BEREICH 4: KULTUR- UND SPRACHVERMITTLUNG (EMIL-KREBS-LEKTORAT FÜR POLNISCH)** \_\_\_ 13

Das Emil-Krebs-Lektorat für Polnisch \_\_\_ 13

Präsentation der Emil-Krebs-Ausstellung in Gorzów Wielkopolski \_\_\_ 13

Entwurf der Broschüre „Emil Krebs' Methode des Erlernens einer Fremdsprache“ \_\_\_ 15

Niedrigschwellige Unterrichtsmaterialien \_\_\_ 15

Frühjahrsakademie für Studierende und junge Erwachsene mit Polnisch als Herkunftssprache \_\_\_ 15

Kurs für Polen-Aktive B1 \_\_\_ 17

Kurse für Wirtschaftsmanager\*innen und Verwaltungspersonal \_\_\_ 17

Onlinesprachkurs donnerstags \_\_\_ 17

Unterstützung von Tandemkursen \_\_\_ 17

Interkulturelle Bildung für Lehrkräfte: ein Weiterbildungsvormittag \_\_\_ 17

Europäischer Tag der Sprachen in Wrocław \_\_\_ 18

„Polski jest fajny“ – Fortbildung für Lehrkräfte \_\_\_ 19

### **NEUER ARBEITSBEREICH: POLNISCH ALS HERKUNFTSSPRACHE** \_\_\_ 21

### **ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK** \_\_\_ 22

### **IMPRESSUM** \_\_\_ 24

# ZIEL, TRÄGERSCHAFT, FINANZIERUNG, STELLENSCHLÜSSEL



Das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch (KoKoPol) ist eine Einrichtung zur Verbreitung der polnischen Sprache in Deutschland, tätig seit dem 1. Juli 2020. Träger ist die Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal in Sachsen. 2022, wie bereits 2021, wurde das Zentrum je zur Hälfte aus Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Freistaates Sachsen gefördert.

Im Jahresdurchschnitt verfügte KoKoPol 2022 über 1,75 Personalstellen, aufgeteilt auf vier Personen:

- Dr. Michael Schlitt, Finanz- und Programmaufsicht (Vorstandsvorsitzender Trägereinrichtung)
- Gunnar Hille, Leiter und Sprecher KoKoPol
- Dr. Magdalena Telus, Wissenschaftliche Leitung
- Christin Stupka, Projektmanagement und Finanzcontrolling (bis 15.06.2022, danach in Mutterschaftsurlaub)
- Julian Schorr, Projektmanagement und Finanzcontrolling (ab 01.07.2022, Vertretung Christin Stupka)

Die Aktivitäten von KoKoPol umfassten 2022, ähnlich wie 2021, vier Bereiche:

- Bereich 1: Fachtagungen
- Bereich 2: Publikationen
- Bereich 3: Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
- Bereich 4: Emil-Krebs-Lektorat für Polnisch

Diese Bereiche erfuhren gegenüber 2021 eine Weiterentwicklung in dreierlei Hinsicht. Erstens, nachdem in einer Fachtagung im Oktober 2021 Polnisch in den Kitas thematisiert wurde, wurde 2022 der Blick nunmehr auf die Schulen und Hochschulen erweitert. Zweitens wurde ein Fokus auf den Ausbau des Emil-Krebs-Lektorats gelegt mit dem Ziel, durch die Person des Poliglotten Emil Krebs der polnischen Sprache mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. Drittens beschäftigten wir uns 2022 verstärkt mit Polnisch als Herkunftssprache, bedingt durch einen anstehenden gleichnamigen Arbeitsbereich, für den KoKoPol Mittel aus dem Bundeshaushalt zugesprochen bekam.

Nachstehend werden die einzelnen Maßnahmen, die in den vier Tätigkeitsbereichen durchgeführt wurden, dargestellt und die 2022 unternommenen Vorbereitungen auf den Arbeitsbereich Polnisch als Herkunftssprache zusammengefasst.



# BEREICH 1: FACHTAGUNGEN



## **POLNISCHINITIATIVEN DER GRENZBUNDESLÄNDER, FACHTAGUNG IN PRÄSENZ UND STREAMING, 22.–23.06.2023, 60 TN**

Vertreterinnen und Vertreter von Universitäten, Ministerien und Behörden sowie Praktiker\*innen aus den Schulen der an Polen grenzenden Bundesländer trafen sich am 22. und 23. Juni 2022 auf Einladung von KoKoPol zu einem Austausch über das jeweilige Spektrum der Aktivitäten zur Vermittlung der polnischen Sprache. Dabei lag der Schwerpunkt auf dem schulischen Lehrangebot sowie der ministeriellen und akademischen Unterstützung bei dem gemeinsamen Ziel, mehr Akzeptanz und Interesse an Kultur und Sprache des östlichen Nachbarn zu generieren.

Den Tagungsauftritt bildete ein Vortrag von Prof. Dr. Alexander Wöll, Universität Potsdam, in dem gemeinsame Linien in den offiziellen Dokumenten der Länder, des Bundes und der EU zu Polnisch in Deutschland sowie zur Mehrsprachigkeit nachgezeichnet wurden. In allen ausgewerteten Dokumenten wird die gesellschaftliche Mehrsprachigkeit als Tatsache und zugleich als wichtiger Wert angesehen. Individuelle Mehrsprachigkeit gilt unumstritten als ein Faktor zur Steigerung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt und zur Verbesserung der Lebensqualität. Neben dem Schulunterricht erfahren auch alternative Wege des Spracherwerbs eine Aufwertung: Familie, Begegnung, Mobilität, Internationalisierung der Arbeitswelt ermöglichen die Erweiterung des „klassischen“ Portfolios der Schulfremdsprachen um die Herkunftssprache, Zweitsprache, Nachbarsprache, Begegnungssprache und Fachsprache. Zunehmend setzt sich die Erkenntnis durch, dass Lernprozesse v.a. Sprachlernprozesse sind und die sprachliche Bildung alle Fächer betrifft. Aufgegeben wird das Modell des gleichmäßigen Erwerbs aller fremdsprachlichen Kompetenzen.

Vielmehr wird der Fokus zugunsten der mündlichen Kompetenzen verschoben. Sprachliche Bildung wird als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe angesehen, für die nicht nur Schulen (und zunehmend auch Vorschuleinrichtungen) zuständig sind, sondern die ganze Gesellschaft (Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Familie). In diesem Geflecht aus Akteuren gewinnen die Migrant\*innen-Organisationen immer mehr als Partner bei der Gestaltung von Bildungsprozessen an Bedeutung. Europa wird als ein Bildungsraum gedacht, in dem nationale/sprachliche Grenzen zu Kontaktzonen werden. In diesen Kontaktzonen haben die Nachbarsprachen eine verbindende Funktion.

Nach diesem Tagungsauftritt stellte Dr. Anna Mróz (Greifswald) die KMK-Berichte zur Situation des Polnisch-Unterrichts in Deutschland vor. Anschließend präsentierten die drei Grenzbundesländer ihre jeweiligen Ansätze zum Polnisch-Spracherwerb. Ausgehend von einer politisch-verwaltungstechnischen Vorstellung der jeweiligen Rahmenbedingungen gab je eine Universität (Universität Greifswald, Europa-Universität Viadrina, TU Chemnitz) Einblicke in die Polnisch-relevante Forschung bzw. Lehre des jeweiligen Bundeslandes, bevor je ein Beispiel guter Praxis aus einer Schule (Löcknitz, Frankfurt/Oder sowie Görlitz) den anschaulichen Teil mit der Umsetzung der Ziele darstellte.

Sichtbar wurde, dass in allen drei Bundesländern erfolgreiche Arbeit, die an steigenden Schüler\*innen- und Lerner\*innenzahlen abzulesen ist, geleistet wird. Deutlich wurde zudem, dass einzelne Projekte besonders erfolgreich sind und deren Ansätze somit auch von anderen übernommen werden können. Im Lauf der Tagung wurde immer wieder auf die Übertragbarkeit solcher erfolgreicher Maßnahmen wie „Nachbarspracherwerb von der



↑ Dr. Thomas Vogel sprach über die Herausforderungen der Integration von Sprachen in die Hochschullehre  
↓ Eröffnung der Tagung Polnischinitiativen der Grenz-  
bundesländer



Kita bis zum Schulabschluss“ in Mecklenburg-Vorpommern, der systematischen frühkindlichen Sprachbegegnung in sächsischen Kitas oder der gezielten Förderung von Mehrsprachigkeit und Polnisch als Nachbarsprache in Brandenburg hingewiesen.

Deutlich wurde zudem, dass die Bemühungen der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Förderung von Polnisch als Fremd- und als Herkunftssprache aller Ehren wert, aber durchaus ausbaubar sind. Ein jährliches Monitoring der Unterrichtsentwicklung wäre wünschenswert, ist personell jedoch in den aktuellen Strukturen nicht zu leisten. Die Erfassung des außerschulischen Unterrichts in Polnisch als Herkunftssprache steht ebenfalls aus, kann jedoch nicht durch die KMK oder die jeweils zuständigen Länderministerien erfolgen.

Die Tagung konnte an Hand der vorhandenen politischen und programmatischen Grundlagenpapiere auf europäischer, zwischenstaatlicher, staatlicher und föderaler Ebene einen roten Faden bei der Diskrepanz zwischen intendierten Zielen und ihrer Umsetzung feststellen. Hier bedarf es weiterer großer Anstrengungen aller Bundesländer und der politischen wie zivilgesellschaftlichen Ebene, um dem Polnischen als Nachbarsprache und als Schlüssel zu einem Dialog auf Augenhöhe zu weiterer Verbreitung zu verhelfen. In der Abschlussdiskussion wurde ein stärkeres Engagement des Bundes gefordert sowie eine stärkere flächenmäßige Ausdehnung der schulischen Polnisch-Angebote, die bislang auf die direkte Grenznahe beschränkt bleiben. Postuliert wurde ebenfalls eine finanzielle und institutionelle Absicherung des Polnischunterrichts, der oft Projektcharakter habe. Hingewiesen wurde zudem auf die Notwendigkeit der Verbesserung des Images des Polnischen, z.B. durch eine stärkere Präsenz von polnischen Themen in der Schule.

#### **POLNISCHANGEBOT AN DEUTSCHEN HOCHSCHULEN: MODELLE? BEDARFE? ZAHLEN?, ARBEITSTREFFEN IM HYBRIDEN FORMAT, 06.–07.12.2022, 20 TN**

Ziel des Arbeitstreffens war es, das Feld „Polnischangebot an deutschen Hochschulen“ abzustecken und Impulse für eine geplante Bestandsaufnahme zu generieren. Betrachtet wurde das Polnischangebot an Sprachenzentren von Universitäten, im Rahmen von universitären Slavistiken und an Fachhochschulen.

Die Anwesenden begrüßte Prof. Dr. Alexander Wöll von der Universität Potsdam in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats von KoKoPol.

Prof. em. Dr. Aleksander-Marek Sadowski, Hochschule Zittau/Görlitz, hob in seinem Eröffnungsvortrag den vielfach übersehenen Beitrag von Fachhochschulen bzgl.

Anwesenheit der polnischen Sprache in der deutschen Hochschullandschaft hervor. Der Vortrag machte deutlich, dass Fachhochschulen große Anstrengungen unternehmen, um ihr Portfolio an Studiengängen den raschen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt laufend anzupassen. Entsprechend variierte auch das Interesse der Studierenden an Sprachen, darunter dem Polnischen. Zahlen der Polnisch Lernenden an Fachhochschulen seien nicht bekannt.

Dr. Thomas Vogel beleuchtete anschließend das Modell des Sprachunterrichts an universitären Sprachenzentren am Beispiel der Europa-Universität Viadrina. Den Hintergrund bildete eine organisationstheoretische Betrachtung der Hochschule als ein Handlungsfeld, dessen Akteure eine hohe Autonomie genießen. Hochschulen seien folglich keine Top-Down-Organisationen, sondern bauten auf Netzwerken auf. Das Lehrangebot, darunter auch das Angebot an Sprachunterricht, hängt von einer Reihe von Faktoren wie Politik, internationale Kontakte, Netzwerkanbindung, individuelle Vorlieben, studentische Interessen und pressure groups und nicht zuletzt den Finanzen ab. Eine abschließende Betrachtung des Polnischangebots an Hochschulen in Deutschland, der Schweiz sowie im Vereinigten Königreich brachte eine marginale Stellung des Polnischen ans Licht, ausgedrückt einerseits in bescheidenen Studierendenzahlen, andererseits darin, dass in der Regel nur niedrige Niveaustufen nachgefragt würden. Polnischkurse für herkunftssprachige Studierende wie an der Universität Paderborn seien eine Ausnahme.

Im nachfolgenden ersten Panel führte Dr. Magdalena Telus am Beispiel der Abwicklung des Polnischlektorats an der Universität des Saarlandes vor, dass die bilateralen deutsch-polnischen Abkommen bei entsprechenden Entscheidungen im Saarland keine Rolle spielten, genauso wenig wie die Partnerschaft des Landes mit der polnischen Wojewodschaft Podkarpackie bzw. die universitären Partnerschaften mit den Unis Warschau und Rzeszów. Das Beispiel Saarland mache deutlich, dass Sprachkenntnissen im Polnischen – wie in anderen osteuropäischen Sprachen – beim Thema Kooperation wenig Aufmerksamkeit zukommt.

Mgr. Violetta Kozik-Rafii vom Sprachenzentrum der Universität Bremen stellte das dortige Modell des Polnischunterrichts vor. Die Polnischkurse am Sprachenzentrum der Universität sind für Studierende und Mitarbeiter\*innen aller öffentlichen Hochschulen im Land Bremen sowie Gasthörer\*innen buchbar. ERASMUS-Aufenthalte in Polen stellten eine wichtige Komponente beim Erlangen einer vertieften Kompetenz im Polnischen dar.

Vermittlung der polnischen Literatur im akademischen Kontext war das Thema des Vortrags von PD Dr.

Przemysław Chojnowski von der Universität Wien. Im Mittelpunkt standen die einstigen Bemühungen des Übersetzers Karl Dedecius um eine universitäre Ansiedlung seiner translatorischen Arbeit, die jedoch zugunsten einer eigenen Institutsgründung aufgegeben wurden. Der Vortrag führte zu einer lebhaften Diskussion darüber, ob die Rezeption der polnischen Literatur im deutschsprachigen Raum einer institutionellen Förderung bedarf oder dem Markt überlassen werden kann sowie über den Stellenwert der traditionellen Philologien überhaupt.

Den Abschluss des ersten Tages bildete ein Liederabend mit vertonten Gedichten der Nobelpreisträgerin Wisława Szymborska.

Am zweiten Tag des Arbeitstreffens ging es um praxisorientierte Bedarfe an Polnisch als Fachsprache. Dr. Ewa Wieszczyńska von der Hochschule Zittau/Görlitz schilderte die Entwicklung des dortigen Polnischangebots, die an die Anforderungen des Arbeitsmarktes im Grenzraum gekoppelt ist. Wirtschaftskorrespondenz, unternehmensinterne Kommunikation, Finanz- und Berichtswesen sind nur einige Gebiete, wo Polnisch als Fachsprache in der Ausbildung einer Rolle spielt.

Der Vortrag von Dr. Dorota Orsson von der Medizinischen Fakultät der Universität Greifswald veranschaulichte, dass Polnischkompetenz eine lebensrettende Funktion haben kann. Rettungskräfte im Grenzgebiet sollten unbedingt mit der Nachbarsprache zumindest soweit vertraut sein, dass eine Anamnese in Akutsituationen möglich ist. Phonematisches Lernen (d.h. lernen von bestimmten Phrasen und Begriffen) sei angesichts des hohen Arbeitspensums im Medizinstudium die Methode der Wahl.

Zum Abschluss des zweiten Panels stellte der Geschäftsführer der Sprachen GmbH Viadrina, David Furmanek, das „Frankfurter Modell“ vor, in dem die 2002 aus dem Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina als Tochtergesellschaft ausgegründete GmbH adressatenspezifische Weiterbildungen, darunter für Polnisch, anbietet.

In der abschließenden Diskussionsrunde ging es um die Nachbarsprachen Polnisch und Deutsch in der öffentlichen Wahrnehmung beider Länder. Dr. Regina Gellrich, Leiterin der Sächsischen Landesstelle für frühe Nachbarsprachige Bildung (LaNa), wies auf die frühkindliche Begegnung mit Polnisch als Nachbarsprache als einen Faktor hin, der spätere Entscheidungen für die Wahrnehmung akademischer Polnischangebote positiv beeinflussen kann. Während Dr. Adam Gołębiowski vom Institut für Germanistik an der Universität Wrocław das Ungleichgewicht zwischen dem akademischen Deutschangebot in Polen und Polnischangebot in Deutschland thematisierte, postulierte Dr. Anna Mróz vom BEFaN-Netzwerk eine stärkere Berücksichtigung herkunftssprachlicher Kompetenzen der Studierenden. Dies gelte sowohl für das Kursportfolio als auch für die Entwicklung von speziellen didaktischen Zugängen für diese Gruppe der Studierenden. Dr. Thomas Vogel, ehem. Leiter des Sprachenzentrums der Europa-Universität Viadrina, drückte die Hoffnung aus, KoKoPol möge Abhilfe bei solchen Problemen schaffen wie unbekannte Zahlen der Studierenden mit Polnisch, marginale Stellung des Polnischangebots im Portfolio der Hochschulen bzw. wenig Angebote für Studierende mit Herkunftssprache Polnisch.



# BEREICH 2: PUBLIKATIONEN



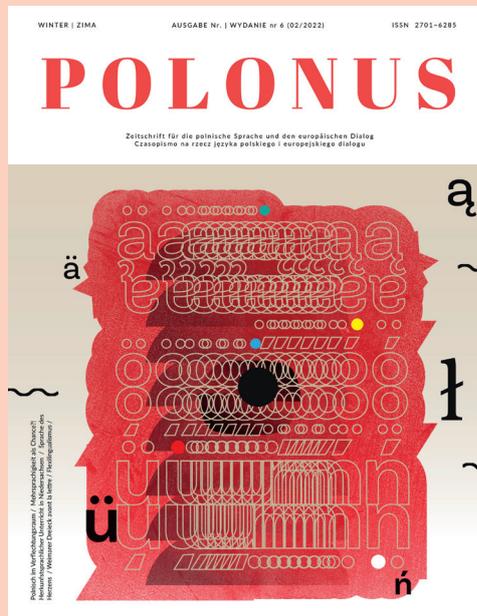
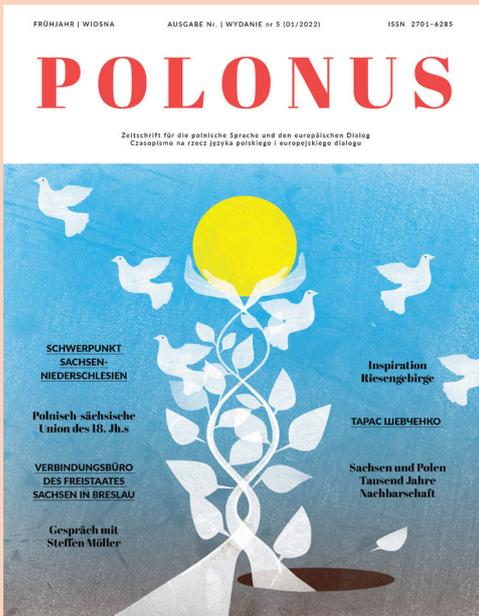
## **POLONUS: AUSGABEN 5 UND 6 MIT ERSCHEINUNGS- MONATEN MAI UND DEZEMBER 2022, AUFLAGE JE 1.000 EX., UMFANG 60 UND 84 SEITEN**

POLONUS ist eine zweisprachige, deutsch-polnische populärwissenschaftliche Zeitschrift, die das Ziel verfolgt, Interesse für die polnische Sprache zu wecken. Sie berichtet über die Aktivitäten von KoKoPol und Partnerinstitutionen, reagiert auf wichtige Anlässe, präsentiert Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich für die polnische Sprache stark machen, sowie Beispiele guter Praxis, bietet Sprachspiele, Kunst- und Literatureinblicke und vieles mehr. In der Rubrik Wissenswertes werden polonistische Forschungsergebnisse dem breiten Publikum vorgestellt.

Die Ausgabe Nr. 5 hat zum Schwerpunkt die regionale Partnerschaft zwischen Sachsen und Niederschlesien. Die Rolle der Sprachen wird ins Visier genommen im Kontext der zivilgesellschaftlichen Kontakte in der Grenzregion, ferner im Zusammenhang mit den Städtepartnerschaften und der Gewerkschaftsarbeit. Vorgestellt werden zudem die Aktivitäten des Verbindungsbüros des Freistaats Sachsen in Wrocław sowie EU-Programme zur Förderung grenzüberschreitender Projekte. In der Rubrik Wissenswertes wird an die historischen Beziehungen zwischen Sachsen und Polen erinnert und insbesondere nach dem Stellenwert des Polnischen zur Zeit der polnisch-sächsischen Union im 18. Jh. gefragt.

Als Zeichen der Solidarität mit der Ukraine wurde zudem eine Sonderrubrik aufgenommen, in der die Geschichte und Gegenwart der ukrainischen Sprache beleuchtet sowie der Schriftsteller Taras Ševtčenko (1814–1861) vorgestellt werden.

POLONUS Nr. 6 widmet sich Themen, für die der Begriff „Verflechtung“ den roten Faden darstellt. Im deutsch-polnischen Diskurs bezieht sich „Verflechtung“ vor allem auf das deutsche und polnische Gebiet auf beiden Seiten der Grenze, zwischen Berlin, Stettin, Poznań und Wrocław, wo eine verbesserte Infrastruktur und vermehrte Bildungschancen bis 2030 bessere Lebensbedingungen schaffen sollen. So will es auch die Deutsch-Polnische Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit, in deren Papier „Vision 2030“ auch auf die Sprachkompetenzen eingegangen wird: „Der Erwerb und die Pflege der deutschen und der polnischen Sprache werden auf allen Stufen im Bildungssystem nachfragegerecht ermöglicht, vom Kindergarten bis zur Universität. Es werden zusätzliche Anstrengungen unternommen, um die Motivation zum Spracherwerb zu erhöhen und die Verfügbarkeit qualifizierter Lehrkräfte zu sichern“, heißt es in dem Dokument auf S. 15. Das Ineinandergreifen der Sprachen und Sprachregister betrifft das räumliche und familiäre Zusammensein von Sprachen, das Abbilden von Sinngenerierungen in der einen Sprache auf Sprechhandlungen in der anderen, wie es bei zwei- bzw. mehrsprachigen Personen geschieht, oder das Ineinandergreifen von symbolischen Schichten und Assoziationen in der literarischen Übersetzung. In der Rubrik Wissenswertes liegt der Fokus auf dem Moment des Übergangs der Wahrnehmung des Polnischen als eine attraktive Fremdsprache (bis Ende des 18. Jh.s) hin zur Geringschätzung als Sprache der bildungsfernen Gastarbeiter\*innen. Ein weiterer Schwerpunkt der Ausgabe sind die Herkunftssprachen Deutsch und Polnisch vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Diskussionen.



- ↑ POLONUS, Ausgaben 5 und 6
- ← Detail POLONUS Nr. 6 (02/2022)
- ↓ Cover der Sprachkalenders 2023



## **SPRACHKALENDER POLNISCH 2023, MIT DEM VERLAG BUSKE, 365 TAGESBLÄTTER**

Die Anregung von KoKoPol, mit Hilfe einer Abnahmegarantie den Sprachkalender Polnisch wieder ins Programm aufzunehmen, wurde vom Buske Verlag bereits im Vorjahr aufgegriffen. Mit Prof. Dr. Aleksander-Marek Sadowski stand zudem ein Autor mit langjähriger methodisch-didaktischer Erfahrung und einem schlüssigen Konzept für das Werk bereit. Und so konnte für 2022 ein sehr gelungener Kalender erarbeitet und aufgelegt werden, der auf sehr viel positive Resonanz stieß. Nach diesem Erfolg kamen der Buske Verlag und KoKoPol überein, einen weiteren Kalender für 2023 auf den Weg zu bringen.

Hier werden auf 640 Seiten abwechslungsreiche Dialoge, Texte und Redewendungen, aber auch wissenswerte Fakten zu Kultur und Landeskunde präsentiert. Auf der jeweiligen Rückseite sind die dazugehörigen Übersetzungen, Vokabelhilfen und sonstige Informationen zu finden. Diese Mischung aus Information, Unterhaltung und Übung ermöglicht in kleinen Stufen Fortschritte beim Erlernen der Sprache und Erlangen von Polenkompetenz. Der Sprachkalender Polnisch ist im Buchhandel für 18,90 Euro erhältlich.

## **TEXTE ÜBER FÜNF ÜBERSETZER DER POLNISCHEN LITERATUR**

KoKoPol bereitet eine POLONUS-Sonderausgabe über deutschsprachige Übersetzer der polnischen Literatur vor. 2022 konnte ein auf diesem Forschungsfeld ausgewiesener Autor, PD Dr. Przemysław Chojnowski von der Universität Wien, gewonnen werden, der fünf Portraits der Übersetzer aus der BRD und der damaligen DDR vorlegte: Kurt Harrer (1902–1959), Henryk Bereska (1926–2005), Peter-Piotr Lachmann (geb. 1935), Karl Dedecius (1921–2016), Albrecht Lempp (1953–2012). Dabei stehen folgende Schwerpunkte im Fokus:

1. Sprachbiographie eines Übersetzers;
2. Motivation, sich mit polnischer Literatur zu beschäftigen;
3. gewählte Literaturgattungen;
3. Lieblingsautoren;
4. Verlagspolitik;
5. Rezeptionsgeschichte der übersetzten Werke bzw. Schriftsteller in Deutschland.

In der für 2023 geplanten Ausgabe als „Wissenschaftlicher POLONUS“ wird es darüber hinaus darum gehen, wie die Zweisprachigkeit der Übersetzer ihr Selbstver-

ständnis und ihr Weltbild prägte. Dafür werden Zitate aus der Presse und Korrespondenz aufgenommen, in denen die Übersetzer gezielt auf die polnische Sprache eingehen.

## **BEITRÄGE IN SAMMELBÄNDEN**

**1. Hille, Gunnar:** KoKoPols Aktivitäten 2022 mit Tagungsbericht „Polnischinitiativen der Grenzbundesländer“. In: Blachut, Edyta; Adam Gołębowski u.a. (Hg.) 2022: Beiträge zur allgemeinen und vergleichenden Sprachwissenschaft. Bd. 10. Dresden: Neisse Verlag (in Druck)

Der Artikel stellt KoKoPol vor und wirbt mit diesem Beispiel für gezielte Maßnahmen für eine stärkere Symmetrie zwischen den Nachbarsprachen in Europa.

**2. Telus, Magdalena:** Sprachkontakt in einer pluralistischen Gesellschaft – am Beispiel von Polnisch in Deutschland. In: Nadobnik, Renata u. Vladislava Warditz (Hg.) 2022: Sprachkontakt und interlinguale Kommunikation. Deutsch, Polnisch und andere Sprachen. Hamburg: Dr. Kovač, S. 33–46

Im Mittelpunkt des Beitrags stehen pluralistische Gesellschaften der späten Moderne und Subjektkonstruktionen mit „schwachen Identitäten“, die Raum für Andersartigkeit lassen. Vor diesem Hintergrund wird nach der Situation des Polnischen in Deutschland gefragt.

**3. Telus, Magdalena:** Polnisch in Deutschland. In: Dec-Pustelnik, Sylwia u.a. (Hg.) 2023: Handbuch der deutsch-polnischen Kommunikation. Bd. 3. Wiesbaden: Harrassowitz (in Druck)

In dem Beitrag wird der aktuelle Stand der polnischen Sprache in Deutschland nachgezeichnet. Dies geschieht im Kontext der bilateralen Verträge und der Situation der Polonia in Deutschland. Eingegangen wird auf die aktuellen politischen Auseinandersetzungen um die „Muttersprache Polnisch“ in Deutschland und die „Minderheitensprache Deutsch“ in Polen.

**4. Telus, Magdalena u. Marcus Otto:** Constructions of European Identity, Crisis Stereotypes and the Discursive Embedding of the Subject in Textbook Assignments. In: Katja Gorban u.a. (Hg.) 2023: Exploring Interconnectedness: European and National Identity Constructions in Educational Media. Palgrave Macmillan (in Druck)

This contribution explores how learners are addressed as European subjects in textbook assignments in current German textbooks. The authors use a multimodal analysis inspired by discourse theory to examine the discursive semantics and communication techniques by which the learners are addressed in relation to 'Europe' in interactive sections.



# BEREICH 3: ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT UND VERNETZUNG



## HOMEPAGE UND FACEBOOK

2022 wurde die Pflege der Homepage kokopol.eu fortgesetzt. Die Seite erhält die Reiter: Startseite, Über uns, Veranstaltungen, Polnisch lernen, Publikationen, Partnerinstitutionen. Unter Publikationen sind u.a. digitale Ausgaben der Zeitschrift POLONUS zu finden, aber auch Werbe- und Motivationsfilme. Die Seite ist auch auf Smartphone gut lesbar und lässt sich z.B. per Whatsapp leicht verschicken und bequem scrollen.

KoKoPol betreibt zudem eine Fanpage auf Facebook, auf der die Veranstaltungen dokumentiert, Publikationen beworben und für die polnische Sprache wichtige Ereignisse kommentiert werden. 2022 war ein deutlicher Anstieg der geteilten Inhalte zu verzeichnen.

## MEDIENARBEIT

- Sächsische Zeitung (06.12.2022): Bund adelt St. Marienthal: 5 Millionen Euro für Polen-Zentrum (Bericht über die Förderung von Polnisch durch den Bund)
- Deutsche Welle (02.12.2022): Pieniądze są. Co dalej z nauczaniem języka polskiego w Niemczech? (Bericht über die Förderung von Polnisch durch den Bund)
- Wochenblatt.pl (28.09.2022): Speak-Dating und sorbische Hochzeitssuppe (Artikel über den Europäischen Tag der Sprachen am 26. September in Wrocław)
- Radio Cosmo (04.10.2022): Po polsku, czyli lekko i przyjemnie (Podcast mit Dr. Magdalena Telus)
- Schlesien heute (04/2022): Kulturelle Brücke zum Nachbar Polen (Interview mit Gunnar Hille)
- Serbska Sula (22.03.2022): KoKoPol-konferenca - tez ze serbskej tematiku (Konferenzbericht in obersorbischer Sprache)

## BRIEF UND GESPRÄCH MIT VERTRETERN DER POLONIA-VERBÄNDE

Gemeinsam mit sieben Polonia-Organisationen signierte KoKoPol den Brief der Geschäftsstelle der Polonia vom 25.11.2022 an den Koordinator für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit, Dietmar Nietan, über die Notwendigkeit einer stärkeren Förderung des Polnischen als Herkunftssprache.

Auf Einladung der Geschäftsstelle der Polonia berichtete Gunnar Hille am 21.12.22 in einer Online-Sitzung mit mehreren Polonia-Organisationen von dem geplanten Aufgabenbereich Herkunftssprache Polnisch, der 2023–2025 aus Mitteln des Bundeshaushalts finanziert wird.

## **MODERATION DES POLEN-STAMMTISCHES DES AUSWÄRTIGEN AMTS**

Nach einer Corona-bedingten Pause wurde 2022 unter Federführung des KoKoPol das Format „Polen-Stammtisch des Auswärtigen Amts“ wiederaufgenommen. Jeden letzten Freitag im Monat wird in einem Online-Treffen ein Polen-Projekt bzw. eine mit Polenarbeit verbundene Einrichtung oder um den deutsch-polnischen Dialog verdiente Persönlichkeit vorgestellt. Folgende Themen und Gäste standen 2022 auf dem Programm:

- 04.02.2022 Planungstreffen
- 25.02.2022 Vorstellung KoKoPol (Telus/Hille)
- 25.03.2022 Nachbarschaftsstrategie Brandenburgs zu Polen (Ellen Kray)
- 29.04.2022 Krzyżowa-Music (Dr. Matthias von Hülsen)
- 27.05.2022 Biographie Józef Piłsudski (Wolfgang Templin)
- 25.06.2022 Deutsch-polnisches Geschichtsbuch (Patrycja Czerwińska)
- 29.07.2022 Sommerpause
- 26.08.2022 Die Geschäftsstelle der Polonia in Berlin (Klaudyna Droske)
- 30.09.2022 Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe Paul Ziemiak
- 28.10.2022 Polen-Beauftragter der Bundesregierung Dietmar Nietan, MdB
- 25.11.2022 Botschafter der BRD in Polen Dr. Thomas Bagger
- 30.12.2022 Winterpause

## **PRÄSENTATION VON KOKOPOL IN DEUTSCHLAND**

- 07.07.2020 Vorstellung KoKoPol durch Gunnar Hille bei der Deutsch-Polnischen Parlamentarier-Gruppe im Bundestag in Berlin
- 30.09.2022 Vortrag Gunnar Hille bei der Eröffnung des Jugendwettbewerbs Slaviniade in St. Marienthal
- 09.11.2022 Impulsreferat Gunnar Hille, Sächsisch-niederschlesische interministerielle Arbeitsgruppe in St. Marienthal
- 24.11.2022 Vorstellung KoKoPol durch Gunnar Hille bei der Abschlussveranstaltung des Projekts „Aktive Senioren – Seniorenbotschafter\*innen der Grenzregion“ in St. Marienthal
- 08.12.2022 Vorstellung KoKoPol durch Magdalena Telus in der AG Polen des Landes Brandenburg
- 15.12.2022 Vorstellung des geplanten Arbeitsbereiches Herkunftssprache Polnisch durch Gunnar Hille bei der Deutsch-Polnischen Parlamentarier-Gruppe im Bundestag in Berlin (Zuschaltung)

## **PRÄSENTATION VON KOKOPOL IN POLEN**

- 09.05.2022 Gunnar Hille im Haus der Sprachen Opoczka
- 09.05.2022 Runder Tisch Stiftung Krzyżowa/Kreisau
- 23.05.2022 Vorstellung KoKoPol und Emil-Krebs-Lektorat bei der Eröffnung der Emil-Krebs-Ausstellung in Gorzów Wielkopolski
- 10.08.2022 Vortrag Magdalena Telus während des Tandem-Kurses für Lehrkräfte und Multiplikatoren von Jugendbegegnungen der Sprachschule Germanitas und der Universität Leipzig in Krakau (Zuschaltung)
- 15.09.2022 Sächsisch-Polnischer Innovationstag in Wrocław, Büchertisch und Gespräche (Gunnar Hille)
- 16.09.2022 Vortrag Gunnar Hille beim Wissenschaftsfestival der Universität Wrocław
- 18.11.2022 Präsentation KoKoPol durch Gunnar Hille bei der Sitzung der Deutsch-Polnischen Regierungskommission in Warschau
- 17.12.2022 Vorlesung Magdalena Telus im Studiengang für Polnischlehrkräfte der Universität Katowice (Podyplomowe Studia Kwalifikacyjne Nauczania Kultury Polskiej i Języka Polskiego, Uniwersytet Śląski)

## **ABENDVERANSTALTUNG MIT STEFFEN MÖLLER AM 23.09.2022**

Auf Vermittlung von KoKoPol sorgte der Autor und Kabarettist Steffen Möller für die Anwesenheit polnischer Themen im Abendprogramm zur Feier anlässlich 30 Jahre Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg mit einer hohen Besucherzahl.

## **MOTIVATIONSFILME ÜBER DEN EUROPÄISCHEN TAG DER SPRACHEN IN WROCLAW**

Aus den Filmaufnahmen zum Europäischen Tag der Sprachen am 26.09.2022 (s.u.) wurden durch eine externe polnische Firma zwei Motivationsfilme in unterschiedlicher Länge zusammengeschnitten, die auf die Internetseite bzw. auf Facebook eingestellt werden.

## **VIDEO ÜBER DEN FLEXILINGUALISMUS**

Das 2021 aufgezeichnete, auf Deutsch und Englisch geführte Gespräch zwischen Nick Byrne und Dr. Thomas Vogel wurde mit polnischen Untertiteln sowie einem Vor- und Nachspann versehen und auf die Internetseite eingestellt. Das Konzept des Flexilingualismus stellt für die polnische Sprachendidaktik eine vielversprechende Innovation dar.

- Gunnar Hille bei der Deutsch-Polnischen Regierungskommission in Warschau
- ↓ Steffen Möller in St. Marienthal im Abendprogramm während der 30-Jahre-Feier des IBZ





# BEREICH 4: KULTUR- UND SPRACH- VERMITTLUNG (EMIL- KREBS-LEKTORAT FÜR POLNISCH)



## **DAS EMIL-KREBS-LEKTORAT FÜR POLNISCH**

KoKoPol baut ein Lektorat für polnische Sprache und Kultur auf mit dem Ziel, Polnisch in Deutschland zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen. Um die Diskussion über Polnischdidaktik in Deutschland zu befördern und weitere Anbieter zu gewinnen werden niedrigschwellige Polnisch-Angebote für besondere Bedarfsgruppen entwickelt und pilotweise implementiert. Der Name „Emil Krebs“ soll als erkennbare Marke zu mehr Prestige für die polnische Sprache in Deutschland beitragen.

Emil Krebs (1867-1930) sprach 68 Sprachen, darunter Polnisch. Geboren in Niederschlesien, verbrachte er sein Berufsleben im diplomatischen Dienst. Die Erinnerung an Krebs ist in seiner kleinen Heimat, die nunmehr zu Polen gehört, lebendig.

Der Bruder von Emil, Alfred Krebs, musste 1946 sein Haus und Hof im Heimatdorf Esdorf (heute Opoczka), unweit von Kreisau (Krzyżowa), verlassen. Bevor er ging, setzte er vor sein Haus ein Versöhnungskreuz. Er, ein Protestant, tat dies gemeinsam mit Łukasz Sotnik, dem Vater der katholischen polnischen Familie, die im Haus der Familie Krebs angesiedelt wurde.

2022 war das Jahr mit besonders vielen und vielfältigen Aktivitäten im Emil-Krebs-Lektorat. Mit Hilfe der Partnereinrichtungen gelang es, insgesamt 295 Teilnehmende anzusprechen. Die Kurse waren weiterhin gebührenfrei. Das Lektorenteam bestand aus folgenden Kolleg\*innen: Mgr. Valeriia Biloshapko, Schwarzmeer-Universität Mykolajiv; Marcin Jura, Universität Wrocław; Dr. Matthias Kneip, Deutsches Polen-Institut, Darmstadt; Dr. Magdalena Telus, KoKoPol und Universität des Saarlandes; Dr. Ewa Wieszczyńska, Hochschule Zittau/Görlitz.

## **PRÄSENTATION DER EMIL-KREBS-AUSSTELLUNG IN GORZÓW WIELKOPOLSKI, 23.05.2022, 50 TN**

Die zweisprachige Ausstellung über Emil Krebs, die am KoKoPol aufbewahrt wird, wurde in der Zeit 25.05-24.06.2022 in der Hauptbibliothek der Jakob-von-Paradyż-Akademie in Gorzów Wielkopolski gezeigt.

An der Präsentation in Gorzów waren außer KoKoPol und der Jakob-von-Paradyż-Akademie (Lehrstuhl für deutsch-polnische Sprachkontakte) der Großneffe des Poliglotten, Eckhard Hoffmann, und das Lehrerfortbildungszentrum der Wojewodschaft Wielkopolskie beteiligt. Schirmherrin war die Rektorin der Jakob-von-Paradyż-Akademie, Frau Prof. Elżbieta Skorupska-Raczyńska.

Zur feierlichen Ausstellungseröffnung am 23.05.2022 versammelten sich zahlreiche Schülerinnen, Studierende, Lehrkräfte und weitere Gäste. Nach einem Grußwort der Rektorin sprachen der Direktor der Bibliothek, Sławomir Jach, sowie der Leiter von KoKoPol, Gunnar Hille. Prof. Renata Nadobnik ordnete die Persönlichkeit Emil Krebs in die historischen und sprachdidaktischen Zusammenhänge ein. Anschließend hielt Eckhard Hoffmann einen Vortrag, in dem er Emil Krebs im Lichte der Materialien aus dem Familienarchiv würdigte.

Die Ausstellung wurde von einem attraktiven Begleitprogramm mit mehreren Stationen zu Krebs' Leben und Werk abgerundet, u.a. fand ein Treffen der Ausstellungsteilnehmer\*innen mit Gästen aus Deutschland statt, das von Dr. Rafał Piechocki vom Lehrstuhl für Deutsche Sprache moderiert wurde.



↑ Emil Krebs, um 1898

## **ENTWURF DER BROSCHÜRE „EMIL KREBS‘ METHODE DES ERLERNENS EINER FREMDSPRACHE“**

Wie wurde es Emil Krebs möglich, so viele Sprachen ohne Tonträger zu beherrschen, ist Thema einer Broschüre, welche die Ausstellung künftig begleiten soll. 2022 wurde der erste Entwurf der Broschüre von Eckhard Hoffmann vorgelegt. Der Hauptteil wird demnächst um biographische Inhalte ergänzt und sprachwissenschaftlich ediert. Die Broschüre erscheint im gewohnten KoKoPol-Design im März 2023.

## **NIEDRIGSCHWELIGE UNTERRICHTSMATERIALIEN**

Dr. Ewa Wieszczyńska von der Hochschule Zittau/Görlitz entwickelte im Auftrag von KoKoPol niedrigschwellige Materialien für ca. 25 Unterrichtsstunden Polnisch. Im Mittelpunkt stehen Kompetenzen wie die Aussprache polnischer Namen und Städtenamen, Begrüßung und Verabschiedung in formellen und nichtformellen Kommunikationssituationen, Visitenkarte und Vorstellung im geschäftlichen Kontakt, kleiner Einkauf und Restaurantbesuch. Diese Materialien sollen den Anfang einer interaktiven Polnisch-Plattform für verschiedene Bedarfe von Erwachsenengruppen darstellen, die in Zusammenarbeit mit der Schule für polnische Sprache und Kultur der Universität Wrocław entwickelt wird.

## **FRÜHJAHRSAKADEMIE FÜR STUDIERENDE UND JUNGE ERWACHSENE MIT POLNISCH ALS HERKUNFTSSPRACHE, 03.–08.04.2022, 10 TN**

Die wenigsten deutschen Hochschulen bieten spezielle Polnisch-Förderkurse für Studierende mit Polnisch als Herkunftssprache an (nach Vogel 2018 waren es 2 von 32 deutschen Hochschulsprachenzentren!) und auch an Volkshochschulen ist ein solches Angebot nicht zu finden. Studierende mit Herkunftssprache Polnisch besuchen in der Regel die regulären Polnisch-als-Fremdsprache-Kurse, deren Programme nicht auf den Bedarf dieser Studierendengruppe ausgerichtet sind (vgl. Małolepsza 2014). Solche Kurse bieten herkunftssprachigen Studierenden keine Instrumente zur Pflege ihrer bilingualen sprachlichen Identität (vgl. Polinsky/Kagan 2007). Andererseits können Studierende und junge Erwachsene mit Polnisch als Herkunftssprache von einem maßgeschneiderten Angebot mehrfach profitieren: Ihr Polnisch kann aus dem Bereich Familie/Umgangssprache/Alltagspragmatik in den Bereich Bildung/Beruf überführt werden, gleichzeitig kann ihre biographische Verbindung mit Polen und die Einwanderungssituation der Familie reflektiert werden und eine Aufwertung im Sinne der europäischen Freizügigkeit und Mehrsprachigkeit erfahren. Der spezielle Bedarf herkunftssprachiger Studierender und junger Erwachsener wurde thematisiert während der Tagung „Polnisch als Herkunftssprache in Deutschland: Europäische Perspektiven“, die von KoKoPol in

Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der Polonia am 19.03.2021 online durchgeführt wurde. Im Anschluss an die Tagung wurde das Format der Frühjahrsakademie entwickelt und 2022 erstmalig, in Zusammenarbeit mit der Schule für polnische Sprache und Kultur der Universität Wrocław, umgesetzt. Sprachbiographie, Sprachbewusstsein, Sprachpflege, schriftsprachliches Training und Autokorrektur standen im Fokus.

Dozenten in den sprachlichen Modulen waren Marcin Jura (Schule für polnische Sprache und Kultur der Universität Wrocław) und Dr. Magdalena Telus (KoKoPol). Das Gerüst aller sprachlichen Module bildete eine synthetische Darstellung des Sprachsystems des Polnischen mit Deklination und Konjugation, ihren jeweiligen Formparadigmata und ihren Funktionen im Satz. Zahlreiche Gastreferenten begleiteten die Arbeit des Lektorenteam.

Zu Beginn sprach Dr. Anna Mróz, Universität Greifswald, mit den Teilnehmenden über ihre Sprachbiographien, in deren Mittelpunkt die Verflechtung von den zwei Sprachen, Deutsch und Polnisch, steht. Dr. Kamila Schöll-Mazurek vom Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien an der Europa-Universität Viadrina stand als Gesprächspartnerin zur Verfügung, wenn es darum ging, sich einen Überblick über die Polonia-Organisationen in Deutschland und den Umfang ihrer Aufgaben zu verschaffen. Im Verlauf der Woche kamen weitere Gäste hinzu bzw. wurden zugeschaltet.

Dr. Marcin Wiatr vom Georg-Eckert-Institut in Braunschweig stellte das deutsch-polnische Geschichtsbuch „Europa – unsere Geschichte“ vor. Der Schwerpunkt lag auf der Frage, ob man Geschichte dialogisch erzählen kann und wie die Sprachen die Perspektive der Darstellung beeinflussen.

Um den Sprachwechsel ging es auch bei einer Lesung mit Frau Prof. Dr. Brigitta Helbig-Mischewski, die die Akademie als Autorin und Mitübersetzerin des autobiographischen Romans „Niebko“ (Dt. „Kleine Himmel“) besuchte. Um Übersetzungen einer anderen Art, nämlich die zwischen Wort und Musik, ging es während eines Abends mit dem Musiker und Dichter Jacek Telus, der mit Gitarrenbegleitung Gedichte solcher Autor\*innen wie Wisława Szymborska, Czesław Miłosz, Zbigniew Herbert und Mieczysława Buczkówna-Jastrun vortrug. Im anschließenden Gespräch ging es um sprachliche Strukturen, die im Mittelpunkt der ausgewählten Gedichte standen. Dr. Klára Jágrová, Spezialistin für Interkomprehension, schließlich zeigte in ihrem tschechischsprachigen Modul, dass Polnisch, im Alltag aber auch in der Berufswelt, ein Fenster auf andere slawische Sprachen darstellen kann.

Filmprojektionen rundeten das Programm ab. Der Filmabend mit „Pan Tadeusz“ (Dt. „Herr Thaddäus“; Verfilmung des polnischen Nationalepos von Adam Mickiewicz



↑ Dr. Magdalena Knappik, Institut für Bildungsforschung, Universität Wuppertal, stellt das Konzept des Translanguaging vor

↓ Dr. Anna Mróz im Gespräch mit Teilnehmer\*innen der Frühjahrsakademie



in der Regie von Andrzej Wajda von 1999) bot einen Anlass über den polnischen Nationsbildungsprozess und polnische Migrationen zu reflektieren, ein Thema, das angesichts des Krieges in der Ukraine und der vor dem Krieg fliehenden Menschen beunruhigende Aktualität aufweist. Dokumentationen von Maria Zmarz-Koczanowicz wie „Dworzec Gdański“ (2007) oder „Pokolenie 89“ (2002) luden zur Diskussion über politische und gesellschaftliche Themen der Gegenwart ein.

### **KURS FÜR POLEN-AKTIVE B1, 16.–20.05.2022, 10 TN**

Personen mit soliden Polnischvorkenntnissen, die aktiv den deutsch-polnischen Dialog mitgestalten, hatten mit diesem Format die Möglichkeit, ihre Kenntnisse in einem einwöchigen Kompaktkurs bis hin zur Niveaustufe B1 auszubauen und aufgabenorientiert zu trainieren. Im Fokus standen das Tempus- und Aspektesystem sowie der Satzbau, die Schilderung der Vergangenheit und Pläne für die Zukunft. Mit dem Konzept der „diskursiven Landeskunde“ wurden aktuelle deutsch-polnische Themen diskutiert. Vor dem Hintergrund des russischen Überfalls über die Ukraine waren ein weiteres Thema die Parallelen in der polnischen und ukrainischen Geschichte, die nach einem Filmabend mit „Pan Tadeusz“ (s.o.) thematisiert wurden. Die Teilnehmenden haben zudem während der Woche je ein individuell gewähltes Thema bearbeitet und zu diesem Thema einen abschließenden Kurzvortrag in polnischer Sprache gehalten.

### **KURSE FÜR WIRTSCHAFTSMANAGER\*INNEN UND VERWALTUNGSPERSONAL, ZWEI GRUPPEN DER FIRMA BIRKENSTOCK, MÄRZ UND NOVEMBER-DEZEMBER, JEWEILS AN FÜNF DIENSTAGEN GANZTÄGIG, 2X 10 TN**

Die Kurse für Wirtschaftsmanager\*innen und Verwaltungspersonal auf Niveaustufe A0+ bis A1 sollen bestehende Unsicherheiten gegenüber polnischen Kunden, Kollege\*innen und Geschäftspartner\*innen abbauen und Lust machen auf mehr Begegnungen mit der polnischen Sprache und Kultur. Die Bemühung um die polnische Sprache untermauert das Interesse an der Kooperation und ist Ausdruck der Wertschätzung des Partners.

Im Vordergrund der 2022 durchgeführten Kurse standen Alphabet und Phonetik, sowie kommunikative Aufgaben wie Vorstellung der eigenen Person, der eigenen Interessen, Vorlieben, der beruflichen Situation, Familie und Freunde, sowie Kontaktaufnahme in berufsrelevanten Kommunikationssituationen, Fragen nach einfachen Informationen, ein Restaurantbesuch und tanken an polnischer Tankstelle. Dabei wurden vier Fälle, das Präsens und die Zahlen bis 199 systematisch erlernt (Auswahl aus L0–L6 im Lehrbuch „Hurra 1“ bzw. L1–L5 im Lehrbuch „Start 1“ sowie eigene Materialien des Emil-Krebs-Lektorats). Polnische Geschäftskultur, deutsch-polnische (Wirtschafts-)Beziehungen und interkulturelle Kommunikation Deutschland-Polen wurden in einem eigenen Modul behandelt.

### **ONLINESPRACHKURS DONNERSTAGS, 15 TN**

Seit April 2021 findet jeden Donnerstag, 18:00–19:30 Uhr, ein Emil-Krebs-Polnischkurs auf der Internetplattform Zoom statt. Der Kurs ist als curriculumbasierter Freundeskreis der polnischen Sprache konzipiert und richtet sich vorrangig an Absolvent\*innen der Intensivkurse. Darüber hinaus kann sich jede(r) Interessierte ohne Formalitäten jederzeit dem Kurs anschließen. Auch für Gastdozenten und andere Besucher\*innen ist der Kurs stets offen. Nach Beendigung des Lehrwerks „Hurra 1“ wird aktuell mit dem Band „Hurra 2“ gearbeitet. Musikvideos und Karaoke werden zum Memorieren von Lexik und grammatischen Strukturen eingesetzt. Gemeinsames Surfen im polnischen Internet gibt Orientierung über die polnischen Debatten der Gegenwart und ermutigt zu eigenen Recherchen auf polnischen Internetseiten. Es wird binnendifferenziert auf den Niveaustufen A1–B1 gearbeitet. Zusatzmaterial wie Hausaufgaben wird per E-Mail zugeschickt, aber auch in eine Cloud eingestellt.

### **UNTERSTÜTZUNG VON TANDEMKURSEN, 40 UND 20 TN**

Das Emil-Krebs-Lektorat begrüßt eine stärkere Verbreitung von deutsch-polnischen Tandemkursen, da diese die Teilnehmenden in die Lage versetzen, autonom zu lernen und über einen direkten Dialog Freundschaften und dauerhaftes Interesse am Partnerland aufzubauen. 2022 haben wir zwei Tandemkurse anderer Anbieter mit den didaktisierten Mappen, Publikationen, Werbegeschenken für die Teilnehmer\*innen sowie Werbung und im ersteren Fall einem Vortrag unterstützt.

01.–13.08.2022

Tandemkurs der Sprachschule Germanitas in Rzeszów in Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig für Lehrer\*innen und Multiplikator\*innen, Krakau (40 TN)

15.08.–01.09.2022

Tandemkurs der Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS), Bad Sachsa (20 TN)

### **INTERKULTURELLE BILDUNG FÜR LEHRKRÄFTE: EIN WEITERBILDUNGSVORMITTTAG, 25.08.2022, 53 TN**

Am Donnerstag, den 25.08.2022, organisierte KoKoPol eine halbtägige Fortbildung für Lehrkräfte am Augustum-Annem-Gymnasium in Görlitz. Diese renommierte Schule bietet einen bilingualen-binationalen deutsch-polnischen Bildungsgang an (wir berichteten in POLONUS Nr. 2, S. 17–22). Viele der Lehrerinnen und Lehrer der Schule kommen mit polnischen Schülerinnen und Schülern in Kontakt – auch wenn sie nicht in diesem speziellen Bildungsgang unterrichten. Zwar sind einige der Lehrkräfte aus Polen und einige der deutschen Lehrer\*innen verfügen bereits über Kenntnisse der polnischen Sprache und Kultur bzw. Geschichte. Die Zielgruppe der Fortbildung waren jedoch vor allem diejenigen Lehrerinnen und

Lehrer, die bisher noch über wenig Polenkompetenz verfügten. Den übergeordneten Rahmen bildete das Thema Mehrsprachigkeit, das am Augustum-Annen-Gymnasium von besonderer Relevanz ist. Von insgesamt etwa 70 Lehrkräften im Kollegium nahmen 53 an der Fortbildung teil.

In einem Impulsvortrag zum Thema „Mehrsprachigkeit und die Stellung der polnischen Sprache an deutschen Schulen“ verortete Dr. Magdalena Telus das Desiderat, die Position der polnischen Sprache an deutschen Schulen zu stärken, in einem europäischen Kontext. Ausschlaggebend ist die Empfehlung des Rates der Europäischen Union vom 22. Mai 2019 zu einem umfassenden Ansatz für das Lehren und Lernen von Sprachen (2019/C 189/03). Hier wird die Vision eines „europäischen Bildungsraumes“ entworfen, in dem die Bürger\*innen ihrer Identität als Europäerinnen und Europäer, des gemeinsamen kulturellen und sprachlichen Erbes Europas und seiner Vielfalt bewusst sind. Dieser Raum soll nicht von Grenzen gehindert werden. Fehlende Sprachkompetenz ist deshalb insbesondere in den Grenzregionen abzubauen. Schulen in den Grenzregionen sollten daher versuchen, ihr Sprachenportfolio über die Kanonsprachen hinaus um die Nachbarsprache zu erweitern. Wichtig ist es, frühkindliche Lernangebote zu entwickeln, grenzüberschreitende Partnerschaften zu pflegen, den Arbeitsmarkt auf beiden Seiten der Grenze mitzudenken und in beiden Sprachen zu informieren.

Nach dem Impulsvortrag nahmen die Lehrerinnen und Lehrer an einem von drei möglichen Workshops teil. Im Workshop 1 mit Dr. Ewa Wieszczyńska (Hochschule Zittau/Cörlitz) ging es um ein allgemeines interkulturelles Training Deutschland-Polen. Im Fokus standen die Unterschiede zwischen der polnischen und der deutschen Kommunikationskultur mit einem Augenmerk auf die Bedarfe in der Schule und Kommunikationsstrategien in bilingualen Schülergruppen. Eine besondere Aufmerksamkeit erfuhr die richtige Aussprache und Schreibweise der polnischen Namen.

Workshop 2, geleitet von Dr. Magdalena Knappik (Institut für Bildungsforschung, Universität Wuppertal), hatte Translanguaging zum Thema. Der Begriff deckt einen innovativen didaktischen Zugang zur Mehrsprachigkeit in Einwanderungsgesellschaften und im Klassenraum ab, der die traditionelle nationale Sicht auf Sprachen als abgegrenzte Einheiten hinterfragt. In einem auf Translanguaging basierenden Unterricht geht es vielmehr darum, die Gleichzeitigkeit der Sprachen der Schüler\*innen zuzulassen bzw. bei Problemlösung im Unterricht gezielt zu nutzen. Dazu gehört auch eine neue Sicht auf die Situation des Nichtverstehens, die im Workshop selbst-reflexiv trainiert wurde.

Gegenstand von Workshop 3 war schließlich die Berücksichtigung polnischer Themen im Unterricht. Manfred Mack (ehem. Deutsches Polen-Institut in Darmstadt) zeigte, welche Unterrichtsmaterialien Lehrer\*innen zur

Verfügung stehen, die in ihre bestehenden Lehrpläne polnische Themen integrieren wollen bzw. solche Themen bei Lösung von bestimmten Aufgaben einsetzen wollen. Vorgestellt wurden ergänzende Lehrwerke für Geschichte und Literatur, die Unterrichtsplattform [www.poleninderschule.de](http://www.poleninderschule.de) und das deutsch-polnische Geschichtsbuch „Europa – unsere Geschichte“.

Zum Abschluss wurden in der großen Runde die Ergebnisse der Workshops zusammengefasst. Bei Kaffee und Kuchen, besorgt durch das engagierte Organisationsteam, gab es genügend Gelegenheit, über die Inhalte des Vormittags zu diskutieren. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Frau Dr. Agnieszka Korman, Koordinatorin des deutsch-polnischen Bildungsganges, für ihren fachlichen und kollegialen Einsatz bei der Planung und Durchführung der Veranstaltung.

### **EUROPÄISCHER TAG DER SPRACHEN IN WROCLAW, 26.09.2022, 60 TN (BERICHT: LUCAS NETTER)**

Auf Einladung von KoKoPol, der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachliche Bildung (LaNa), des Verbindungsbüros des Freistaates Sachsen in Wrocław sowie des dortigen Deutschen Generalkonsulats wurde der diesjährige Europäische Tag der Sprachen auch in der Hauptstadt der Wojewodschaft Niederschlesien gefeiert. Unter dem Motto „Wertschätzen aller Sprachen in Europa“ waren dazu etwa 50 Schülerinnen und Schüler des 2. Lyzeums in Świdnica sowie des 4. Lyzeums und der Grundschule Nr. 28 in Wrocław im örtlichen Max-Born-Forum am Plac Wolności zusammengekommen – und bekamen von den Organisatoren ein abwechslungsreiches Programm serviert.

Nach der Begrüßung durch den Leiter des Sächsischen Verbindungsbüros, Thomas Guddat, und einem kurzen Grußwort vom Deutschen Generalkonsul in Breslau, Martin Kremer, sowie dem österreichischen Honorarkonsul Edward Wąsiewicz, hielt Prof. Dr. Waldemar Martyniuk von der Uniwersytet Jagielloński in Kraków einen Vortrag unter dem Titel „Warum alle Sprachen wichtig sind“, in dem er unter anderem auf die Besonderheiten des Polnischen einging.

Viel interessanter für die Jugendlichen war aber wohl das sogenannte Speak-Dating, das im Anschluss an die Ausführungen des Professors, der zu den Mitinitiatoren des Europäischen Tages der Sprachen zählt, veranstaltet wurde. Fünf junge Sprachanimateure, gewonnen dank der Vermittlung der Schule für polnische Sprache und Kultur der Universität Wrocław, brachten den polnischen Schülerinnen und Schülern dabei auf zwanglos-spielerische Art und Weise die deutsche (Aleksandra Molenda), die ukrainische (Viktoriiia Kozeichuk), die tschechische (Wiktorii Blatkiewicz), die schlesische (Rafał Szyma) sowie die sorbische Sprache (Clemens Škoda) näher.



↑ Gemeinsames Singen der Europa-Hymne

Im Rahmen des Sprachenfestes wurden zudem die Emil-Krebs-Ausstellung, ein Infostand der LaNa sowie die Sprachen-Projekte des II. Lyzeums in Świdnica präsentiert.

Nach ihren Speak-Dates sangen sie alle gemeinsam voller Inbrunst die Europahymne und machten sich dann auf zum stärkenden Mittagessen, das mit regionalen Spezialitäten – zum Beispiel einer sorbischen Hochzeitssuppe oder ukrainischen Warenyki – lockte.

### „POLSKI JEST FAJNY“ – FORTBILDUNG FÜR LEHRKRÄFTE, 23.–28.10.2022, 10 TN

10 Lehrer\*innen aus Sachsen und anderen Bundesländern nahmen an der Fortbildung „Polski jest fajny“ teil (binnendifferenziert A1 bis A1+), die 2022 bereits zum vierten Mal angeboten wurde. Das vom Sächsischen Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) anerkannte Format reagiert auf die steigende Bedeutung der polnischen Sprache im deutsch-polnischen Verflechtungsraum und darauf, dass die Zahl der Schüler\*innen mit Herkunftssprache Polnisch an deutschen Schulen zunimmt. Dem pädagogischen Personal fehlt es vielerorts an Kapazitäten oder an interkultureller (Sprach-)bildung, diese Schüler\*innen angemessen zu integrieren.

In der Fortbildung wurden Einstiegskompetenzen in polnischer Sprache und polnischer Landeskunde vermittelt. Im kollegialen Austausch wurden Ideen zur Mobilisierung des in der Klasse vorhandenen Polnisch-Potentials bei deutschen und polnischen Schüler\*innen entwickelt, um Polnisch im Schüleraustausch und im AG-Bereich zu stärken und um die Integration zweisprachiger Klassen voranzutreiben. Vorschläge zur Berücksichtigung polnischer Themen im Lehrplan wurden erarbeitet und vorhandene Materialien vorgestellt (z.B. die Internetplattform [poleninderschule.de](http://poleninderschule.de), die digitale deutsch-polnische Landkarte [depolka](http://depolka.de), ergänzende Lehrwerke des Deutschen Polen-Instituts, Unterrichtsszenarien der Gedenkstätte Meetingpoint Memory Messiaen in Görlitz sowie das deutsch-polnische Schulbuch „Europa – unsere Geschichte“ u.a.). Die Lehrer\*innen bemängelten, dass es derzeit kein als Klassensatz erhältliches Lehrwerk für Polnisch gibt; das Lehrwerk „Witaj Polsko!“ ist vergriffen.



↑ Speak-Dating: Hier ein Treffen mit dem Schlesischen  
 ← Emilia Mansfeld vom Deutschen-Polen-Institut präsentiert den Film „Stimmen der Erinnerung“ über die deutsche Besetzung Polens während des Zweiten Weltkriegs



# NEUER ARBEITSBEREICH: POLNISCH ALS HERKUNFTSSPRACHE



Im Juli–August 2022 wurde ein Konzept für einen neuen Schwerpunkt entwickelt, in dessen Mittelpunkt Polnisch als Herkunftssprache steht. Das Konzept wurde zur Grundlage einer erfolgreichen Bewerbung um Mittel aus dem Bundeshaushalt: Im Jahr 2023 soll KoKoPol 1 Mio. Euro, in den zwei nachfolgenden Jahren je 2 Mio. Euro erhalten, um den Bedarf an Polnisch als Herkunftssprache zu erfassen, die Beispiele guter Praxis zu popularisieren, zusammen mit den Bundesländern und den Polonia-Organisationen den Polnischunterricht weiterzuentwickeln und die Angebote bundesweit zu vernetzen und zu fördern. Neben einer verbesserten Zusammenarbeit mit den zuständigen Institutionen wie den Bildungsministerien der Länder, der Kultusministerkonferenz, den Lehrerfortbildungsinstituten etc. sind eine Werbekampagne für Polnisch, eine Informationskampagne für polnische Eltern sowie der Aufbau einer Forschungsbibliothek mit Polnischlehrwerken und die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien geplant.



# ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK



2022 erfolgte bei KoKoPol eine Verstärkung von Vorgehensweisen und Formaten. Publikationen wie POLO-NUS und der Polnisch-Kalender mit dem Buske-Verlag wurden zunehmend nachgefragt, Lehrveranstaltungen wie Manager-Kurse und Polski jest fajny für Lehrer\*innen festigten ihren Platz in der Erwachsenenbildung des deutsch-polnischen Verflechtungsraumes. Neu im Emil-Krebs-Lektorat waren die Frühjahrsakademie für junge Erwachsene mit Polnisch als Herkunftssprache, die eine sehr gute Evaluation bekam, sowie das fulminante Sprachenfest am Europäischen Tag der Sprachen in Zusammenarbeit mit dem Verbindungsbüro des Freistaats Sachsen und weiteren Partnern in Wrocław.

Der Auftrag des Bundestages an KoKoPol, als Mittelempfänger und bundesweiter Koordinator für Polnisch als Herkunftssprache zu fungieren, bedeutet eine Bestätigung des bisherigen Vorgehens, aber auch eine große Herausforderung und die Notwendigkeit einer neuen Schwerpunktsetzung. Dieser Auftrag fällt in eine Zeit, wo angesichts des russischen Angriffs auf die Ukraine immer deutlicher wird, wie dringend notwendig ein guter Dialog zwischen Deutschland und Polen für den europäischen Zusammenhalt ist. Gegenseitige, in die Breite der Gesellschaften wirkende Sprachkenntnisse gehören zu einem guten Dialog unbedingt dazu, denn nur sie gewährleisten, dass das Gespräch auf Augenhöhe stattfindet.

# IMPRESSUM

**KOMPETENZ- UND KOORDINATIONS-  
ZENTRUM POLNISCH (KOKOPOL)  
CENTRUM KOMPETENCJI I KOORDYNACJI  
JĘZYKA POLSKIEGO**  
am Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal

St. Marienthal 10, 02899 Ostritz

[www.kokopol.eu](http://www.kokopol.eu)

Kontakt: [hille@kokopol.eu](mailto:hille@kokopol.eu)  
Tel. 004935823 77260

Besuchen Sie uns auch auf Fb!  
Zapraszamy też na Fb!

Gestaltung: PAPINESKA

SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Auswärtiges Amt

Diese Maßnahme wird finanziert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes.



KoKoPol